



BDE

Kreislauf. Wirtschaft. Zukunft.

Aufbau einer Kreislaufwirtschaft von Dämmstoffen

Dipl.-Ing. Sandra Giern

Fachdialog "Kreislaufwirtschaft bei Dämmstoffen" | 06.10.2021

„Fit for 55“ – European Green Deal

Vorstellung der Umsetzung durch die EU Kommission am 14. Juli 2021:

„Mit dem europäischen Grünen Deal wollen wir daher den Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen, die

- > bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt,
- > ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppelt,
- > niemanden, weder Mensch noch Region, im Stich lässt.“

Quelle: EU

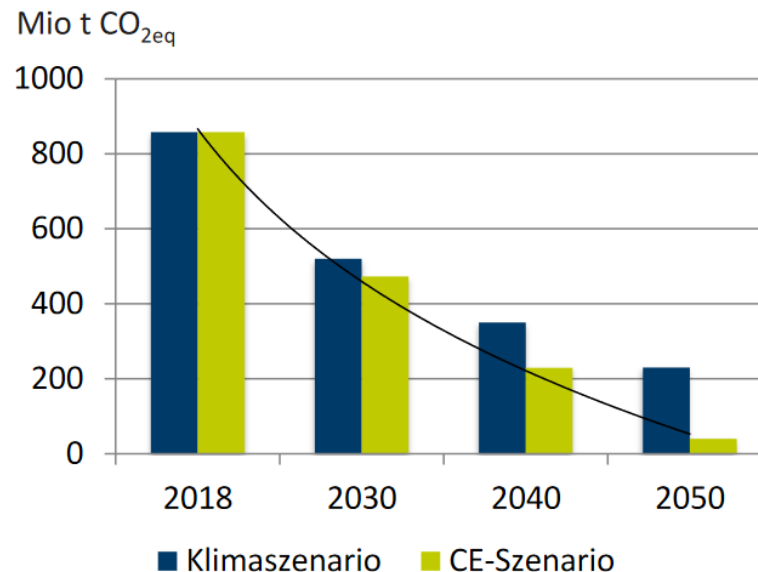
Kommission

Zwischenziel: Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um

Reduktion Treibhausgasemissionen: Circular Economy Hebel könnten beitragen, die Lücke zum Erreichen der Treibhausgasneutralität zu schließen



Entwicklung der Treibhausgasemissionen im Circular-Economy-Szenario (CE) im Vergleich zum Klimaszenario (Business-as-Usual, BAU)



Circular Economy-Hebel:

- Nutzungsdauerverlängerung
- Nutzungsintensivierung
- erhöhtes Recycling (inkl. gesteigerter Energieeffizienz)

Quelle: Berechnungen basierend auf Purr et al. 2019 und Lutter et. al. 2018

8 | Circular Economy Initiative Deutschland | Circular Economy Roadmap für Deutschland

Nachhaltige Abfallwirtschaft bis 2050

Potenziale der Kreislaufwirtschaft für den **Klimaschutz** noch stärker nutzen

- Durch klugen Einsatz von Recyclingtechnologien und Recyclingrohstoffen kann die Kreislaufwirtschaft einen substantziellen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
- Das Ziel muss es sein, weitere Stoffkreisläufe zu schließen und so das Klimaschutzpotenzial der Kreislaufwirtschaft zu nutzen.
- Kreislaufwirtschaft benötigt zu ihrer Entwicklung Lenkungsinstrumente. Auch bei jeglicher Ausgestaltung einer CO₂-Bepreisung muss der Einsatz von

Nachhaltige Abfallwirtschaft bis 2050

Kreisläufe schließen und **Rezyklatmärkte stärken**

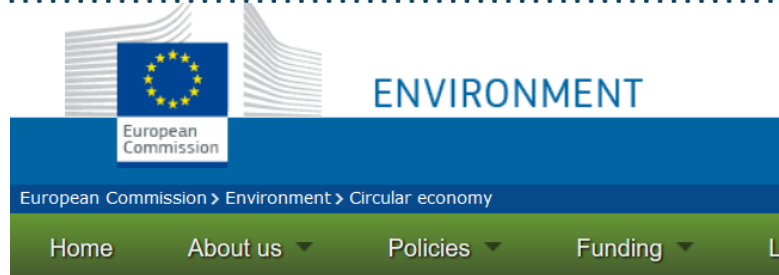
- Um Kreisläufe zu schließen, bedarf es Übergänge ohne Brüche. Die Brücke vom Abfallrecht zum Chemikalienrecht muss praxisnah gestaltet werden. Klare Regeln im Umgang mit Abfällen sind unverzichtbar.
- Für eine gleichrangige Bewertung von Primärrohstoffen einerseits und Recyclingrohstoffen andererseits ist eine umfassende Betrachtung der Gestehungskosten (Lebenszyklusbetrachtung) essenziell.
- **Produktbezogene Mindesteinsatzquoten für Rezyklate, aber auch klare Vorgaben zum „Design for Recycling“** sind Voraussetzung für Investitionen in eine moderne werkstoffliche Recyclinginfrastruktur.

Nachhaltige Abfallwirtschaft bis 2050

Nachhaltige ökologische Beschaffung mit **Recyclinglabel** stärken

- Die nachhaltige ökologische Beschaffung durch die öffentliche Hand ist der Turbo für eine Umsteuerung der Produzenten auf Kreislaufwirtschaft.
- Mit einem verständlichen staatlichen Recyclinglabel, das Auskunft über den Rezyklateinsatz und die Recyclingfähigkeit eines Produktes gibt, wird Beschaffern der ökologische Einkauf erleichtert.

Nachhaltige Abfallwirtschaft bis 2050



EU Circular Economy Action Plan

A new Circular Economy Action Plan for a Cleaner and More Co



(Neuer) Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft 2020:

„Die Kreislaufwirtschaft wird sich positiv auf das BIP-Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen auswirken, da die ehrgeizigen Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft in Europa das **BIP der EU bis 2030 um weitere 0,5 % steigern** und etwa 700 000 neue Arbeitsplätze schaffen können.“

Quelle: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_420,
https://ec.europa.eu/environment/circular-economy/index_en.htm

Nachhaltige Abfallwirtschaft bis 2050

Neuer Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft
(CEAP, KOM-Drs. 2020/98 final vom 11.3.2020):

„Den Bürgerinnen und Bürgern wird die Kreislaufwirtschaft hochwertige,
funktionelle und sichere **Produkte** bieten,

die

- effizient und erschwinglich,
- langlebiger
- und auf Wiederverwendung und **Reparatur**
- sowie ein hochwertiges Recycling ausgelegt sind.“

Quelle: https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:9903b325-6388-11ea-b735-01aa75ed71a1.0016.02/DOC_1&format=PDF

Kreislaufwirtschaft bei Dämmstoffen - Ausgangssituation

- Der Gebäudesektor ist für 40 % des Energieverbrauchs und etwa ein Drittel der deutschen CO₂ Emissionen verantwortlich.
- Lediglich 15 % des Wärmebedarfs wird derzeit mit Erneuerbaren Energien gedeckt.
- Energetische Gebäudesanierung erhöht die Energieeffizienz von Gebäuden und trägt so zum Klimaschutz bei.
- Sanierungsrate muss auf über 3 % jährlich ansteigen ... Wärmedämmung muss massiv ausgebaut werden.
- **Jährlich werden über 200.000 Tonnen Dämmmaterial deponiert oder verbrannt.**

Recycling statt Deponierung

„Cradle to Cradle“ ...

„Design für Demontage“ ...

- *Baurohstoffe stehen nicht unbegrenzt zur Verfügung, eine neue Art des Produzierens und Wirtschaftens gewinnt an Bedeutung!*
- *Dämmstoffe sind Türöffner für erneuerbare Energien (z.B. Wärmepumpen)*

Möglichkeiten:

- Eigen-Verpflichtungen der Produzenten, nach Gebäudelebensdauer entsprechende Stoffströme zurückzunehmen
- In Kooperation mit Kreislaufwirtschaft Rahmenbedingungen festlegen, um Dämmstoffe im Kreislauf zu halten
- Neue Wege einschlagen:
 - Dämmung aus PET-Flaschen, aus Altpapier
 - Altglas als Zuschlag zu Glaswolle
 - Holzfaserweichplatten mit Rezyklatzuschlägen
- Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen. (Hanf, Schilfrohr.....)

Erfolgsbeispiel Gipskreislauf !

Zero Waste: Berlin stärkt die Kreislaufwirtschaft

Recyceln statt wegwerfen – das gilt in Berlin auch für Bauabfälle. Gebäude sind große Rohstofflager. Viele Baumaterialien lassen sich hochwertig stofflich verwerten – etwa Gipskartonplatten.

Berlin will diese Rohstoffquelle künftig verstärkt nutzen. Denn jeder Kubikmeter Recyclinggips ersetzt einen Kubikmeter Naturgips und trägt so zum Schutz von Natur und Landschaft bei.

Knapp 35.000 Tonnen gipshaltige Bauabfälle fallen jedes Jahr allein in Berlin an. Tendenz: stark steigend. Bisher landen diese Abfälle meist auf Deponien. Das ist teuer und aufwändig, verursacht unnötig lange Transportwege und verschwendet Ressourcen.

Gipsabfälle getrennt zu sammeln und zu recyceln ist daher ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll. In diesem Faltblatt finden Sie die wichtigsten Informationen zu Gipsrecycling und Adressen von Annahmestellen in der Region. Seit 2014 wird in Großpösna nahe Leipzig Recyclinggips hergestellt, aus dem unter anderem neue Gipskartonplatten werden.

● ● ● **Damit Gips künftig wieder auf der Baustelle, statt auf der Deponie landet.**

Getrennt sammeln ist Pflicht

Erzeuger und Besitzer von Bau- und Abbruchabfällen sind gemäß Gewerbeabfallverordnung verpflichtet, bei Neubau-, Renovierungs-, Sanierungs- und Abbruchmaßnahmen Baustoffe auf Gipsbasis, wie auch andere typische Bauabfälle, getrennt zu sammeln. Eine Verletzung dieses Gebotes stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einer Geldbuße bis zu 100.000 Euro geahndet werden kann.

Ziel der seit 1. August 2017 geltenden Verordnung ist es, stofflich verwertbare Abfälle besser zu erfassen und somit das Recycling zu stärken.

Fachabteilung

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung, umweltfreundliche Beschaffung
Brückenstraße 6
10179 Berlin

thomas.schwilling@senuvk.berlin.de
petra.schossig-sterneck@senuvk.berlin.de

Text und Konzeption

Ute Czulwik

www.berlin.de/sen/uvk/

Berlin, Juni 2019

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

be min **Berlin**

Öffentlichkeitsarbeit
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

Titelfbild: © Shutterstock/Martin Designer

be min **Berlin**

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz



Berlin: klimafreundlicher

Gipsrecycling statt Deponierung
Eine Zero-Waste-Initiative

Handlungsempfehlungen

- Förderprogramme für dämmstoffspezifische Forschungsvorhaben
- Rezyklateinsatzquoten festlegen
- Aus- und Weiterbildungsförderung zum Thema „Nachhaltiges Bauen“
- Materialspezifische Recyclingquoten für Dämmstoffe aus dem Rückbau

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!